38. Jahrgang. Sonnabend, 5. Januar. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21129. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4. bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Der angebliche Rücktritt des Reichstagspräsidenten.

Die Behauptung, daß Herr v. Levetzow amtsmüde sei, will nicht verstummen. Man erinnert sich der Worte, mit denen Herr v. Levetzow beim Beginne der Session das Amt des Präsidenten annahm; er sprach damals:

„Ich meine, Sie hätten vielleicht gut gethan, wenn Sie dem neuen Hause auch einen neuen, geschickteren Präsidenten geben würden. Vielleicht wäre es auch für mich besser gewesen. Ich hätte mich mit der Ehre, überhaupt so lange Präsident gewesen zu sein, begnügt und einer frischeren Kraft Platz gemacht. Jeder Mann hat seine Zeit und gefährlich ist es, wenn der Mann den rechten Augenblick des Wechsels versäumt, aber der neue Beweis Ihres alten Vertrauens lockt mich doch, die sachlichen Erwägungen weichen zu lassen.“

Man hat damals diese Ausführungen auf das Conto der stolzen Bescheidenheit gesetzt; aber von einigen Seiten will man jetzt finden, daß ihnen eine tiefere Bedeutung zu Grunde lag.

Erinnern wir uns aber andererseits der thatsächlichen Vorgänge. Herr v. Levetzow ist ohne Widerspruch irgend eines Mitgliedes und durch Acclamation zum ersten Präsidenten des Reichstages gewählt worden. Daß Herr v. Levetzow bei festlichen Gelegenheiten in Gegenwart des Hofes in Majors-Uniform erscheint, war doch schon früher auch so; man wußte auch, daß Herr v. Levetzow Mitglied der conservativen Fraction ist, wenn er für die Dauer seiner Präsidentschaft nominell aus der Fraction ausscheidet, und doch nimmt selbst die „National-Ztg.“ es ihm übel, daß er bei der Abstimmung über den Antrag des Staatsanwalts, die Einleitung eines Strafverfahrens gegen Liebknecht zu genehmigen, ebenso gestimmt hat, wie die übrigen Conservativen. Der Präsident stimmt nicht als Präsident, sondern als Abgeordneter und wenn man damit nicht zufrieden ist, so muß man ein für alle Mal den Vorsitzenden von der Theilnahme an Abstimmungen ausschließen. So lange das nicht geschieht, wird es sich nie vermeiden lassen, daß der Präsident sich in der einen oder anderen Frage mit der Auffassung der Mehrheit des Reichstages in Widerspruch setzt, so lange man nämlich daran festhält, den ersten Präsidenten ohne Rücksicht auf die Partei, der er angehört, lediglich mit Rücksicht auf das Vertrauen in die Unabhängigkeit und Unparteilichkeit desselben zu wählen. Bis zu einem gewissen Punkte ist das freilich nur das Ergebniß einer Tradition. So lange das Cartell bestand und die conservative Partei unter den Cartellparteien die stärkste war, ergab es sich von selbst, daß ein Mitglied der Conservativen zum Präsidenten gewählt wurde. Früher und unter der Nachwirkung des Culturkampfes ging man so weit, die größte Partei, das Centrum, von der Vertretung im Präsidium auszuschließen. Jetzt wird ein Mitglied des Centrums durch Acclamation zum ersten Vicepräsidenten gewählt. Man zerbricht sich in der Presse schon den Kopf, ob ein Centrumsmitglied beim Rücktritt des Herrn v. Levetzow sein Nachfolger werden wird. Die „Nat.-lib. Corr.“ bemerkt darüber:

„Wenn man lediglich zahlenmäßig rechnen wollte, müßte ein Centrumsmann Präsident sein. Dies wäre auch recht bezeichnend für die dermalige parlamentarische Situation. Es wird nicht mehr lange dauern, so werden auch ihrer Zahl nach die Socialdemokraten einen Sitz im Präsidium beanspruchen können; auch das wäre bezeichnend. Ganz so weit ist es nun noch nicht, und die Behauptungen, daß Herr v. Levetzow präsidiumsmüde sei, haben bisher noch keine Bestätigung gefunden. Eine Krisis könnte allerdings ausbrechen, wenn der Reichstag eine Verstärkung der Disciplinarmacht des Präsidenten ablehnen sollte. Dann müßte es wohl auch der Majorität, die dies thäte, überlassen bleiben müssen, die Leitung des Reichstages in die Hand zu nehmen.“

Vor der Hand sind das unserer Ansicht nach ganz überflüssige Erörterungen. Die Frage des Rücktritts des Herrn v. Levetzow wird nur als Vorwand benutzt, um Betrachtungen an das Publikum zu bringen, die mit Herrn v. Levetzow wenig oder gar nichts zu thun haben. In dem von uns mitgetheilten Artikel aus Süddeutschland, der dieser Tage in der Münchener „Allgem. Ztg.“ erschienen ist, bildet die Präsidentenfrage nur die Flagge, welche die Contrebande süddeutscher Verstimmungen deckt. Woher im übrigen dieser Wind weht, ist daraus zu erkennen, daß der Artikel als den eclatantesten Fall, wo der Reichstag seine Pflicht versäumt hat, den bezeichnet, daß er bezw. Herr v. Levetzow bei der Entlassung des Fürsten Bismarck geschwiegen hat.

Wie gesagt: einstweilen scheint uns noch kein Grund zu der Annahme vorzuliegen, daß Herr v. Levetzow zurückzutreten beabsichtige. Jedenfalls ist es leichter, einen alten Präsidenten zu verlieren, als einen neuen zu finden. Die letztere Frage ist viel complicirter als die Frage der Abdankung des Herrn v. Levetzow.

Die Herrscherin von China.

Die Kaiserin-Mutter herrscht, trotz aller gegentheiligen Gerüchte, noch immer uneingeschränkt im Palaste und die Berufung des Prinzen Kung, seine Dictatur, dann wieder die plötzliche Beschränkung seiner Vollmachten und die Ernennung Li-Kun-Yis zum Generalissimus, d. h. das Aufhören der Dictatur Kungs, die Beseitigung Li-hung-tschangs, sowie die Berufung des neuen Vicekönigs von Nanking, sind alle ihr Werk. Vor 14 Tagen noch ließ sie zwei der Frauen des Kaisers öffentlich auspeitschen, weil dieselben es gewagt, ihrem kaiserlichen Gemahl einen Rath zu ertheilen. Die Kaiserin selbst ist auch in China nur wenig bekannt. Weder Zeitungen noch Bücher sprechen von ihr, ebenso wenig die officiellen Bekanntmachungen. Ihr Vater war ein armer Mandschubeamter, dessen Pech später sprüchwörtlich war. Eines Tages befand er sich in so bitterer Noth, daß er seine Tochter an einen Mandarinen in Kantong verkaufte. Das Mädchen war hübsch, intelligent und energisch; es war fünfzehn Jahre alt, als Kaiser Schien-Fung alle wählbaren Mädchen, im Alter von fünfzehn bis achtzehn Jahren, der Sitte gemäß nach Peking berief, damit aus ihren Reihen die kaiserliche Gemahlin und die Nebenfrauen gewählt würden. Sie stellte sich der Prüfungscommission vor und nach einer längeren Prüfungszeit ging sie siegreich als eine der kaiserlichen Haremsweiber aus der Prüfung hervor. Bald gelang es ihr, sich zur ersten Ehrendame der Kaiserin aufzuschwingen, wurde Favoritin des Kaisers, dem sie einen Sohn gebar, während die Kaiserin ihrem Gatten noch keinen Erben geschenkt hatte. Zwei Jahre später war ihr Einfluß ein so absoluter, daß der Kaiser sie, die einstige Sklavin, feierlich als Kaiserin des Westens ausrufen ließ und sie damit auf gleichen Fuß mit seiner legitimen Gattin, „der Kaiserin des Ostens“, stellte. Nachher verstand sie es, die beste Freundin der legitimen Gattin zu bleiben, und als Schien-Fung starb und ihr Sohn Tung-Chi den Thron bestieg, war sie geradezu allmächtig.

Deutschland.

Der Handfertigkeitsunterricht.

Die Fortschritte, welche das Ausland in der Verbreitung und Durchbildung des Handfertigkeitsunterrichtes macht, sind in den letzten Jahren sehr erheblich gewesen. Neuerdings berichtet der „Pionier“, das Organ des schweizerischen Vereins für den Arbeitsunterricht, über die Entwickelung dieses neueren Unterrichtszweiges in England. Wie dort für die Mädchen der Haushaltungsunterricht neben der weiblichen Handarbeit bereits längere Zeit in den Lehrplan der Schule eingereiht ist, so ist seit einigen Jahren auch der Handfertigkeitsunterricht für elfjährige und ältere Knaben ein Lehrgegenstand der Volks- und der höheren Schule geworden, der mehr und mehr Verbreitung findet. Das Departement für Kunst und Wissenschaft arbeitete 1890 einen Unterrichtsplan für die Arbeiten in Holz und Metall aus, der die Zustimmung des Parlaments fand. Dieser Plan bestimmt u. a., daß der Staat für jeden Schüler, der nach den vorgeschriebenen Grundsätzen Unterricht in den Handfertigkeiten erhält, sechs Schilling, also etwa sechs Mark zahlen werde. Jetzt ist dieser staatliche Beitrag noch weiter erhöht worden. Im Jahre 1893 war der Unterricht bereits in 353 Schulen eingeführt, in welchen 17 875 Schüler Unterricht erhielten. Der Staat zahlte hierfür 99 837 Mk. Anfangs war es in England schwierig, Lehrer zu erhalten. Jetzt werden in jedem Winter Lehrcurse für Lehrer abgehalten. Bei der letzten Prüfung bestanden 396 Lehrer das Examen, das theoretische wie praktische Forderungen stellt. Daß dieser Unterricht auch in Frankreich, Schweden und Norwegen, und in neuerer Zeit auch in der Schweiz und in Nordamerika einen noch wesentlich größeren Umfang angenommen hat, ist bekannt. In Deutschland sind die staatlichen Behörden noch immer in abwartender Stellung oder begnügen sich im wesentlichen mit mäßigen einmaligen Staatsbeiträgen, nur die badische und die anhaltische Regierung sind energischer vorgegangen, erstere durch Aufnahme dieses Unterrichts in den Lehrplan der Volksschule. Im übrigen ist in Deutschland die Sache noch fast durchgehends Privatsache.

Wir sollten meinen, daß diese Sache auch für Deutschland weit spruchreifer ist, als es in anderen Staaten gewesen ist, die diesen zeitgemäßen Unterricht eingeführt haben. Wenigstens in den Städten, wo das Bedürfniß für eine solche Beschäftigungs- und Ausbildungsart am meisten vorliegt, sollte auch unter staatlicher Anregung vorgegangen werden.

Bürgerliche Unterstützung beim Bierboycott.

Aus Berlin wird uns mitgetheilt, daß auch die Unterstützungen für die Saalbesitzer, wenn man von den Beiträgen der Brauereien und der mit ihnen in geschäftlicher Beziehung stehenden Industrie absieht, sehr spärlich ausgefallen sind, so daß auf eine auch nur theilweise Entschädigung der den Saalbesitzern durch die Saalsperre erwachsenen Verluste auf die Dauer nicht gerechnet werden konnte. Es ist dies ein tief beschämendes Zeugniß für die bürgerlichen Parteien. Wenn man dagegen die Opferwilligkeit der Arbeiter, auch derjenigen, welche von dem Boycott selbst nichts zu wünschen und zu hoffen hatten, in Betracht zieht, so wird man sich nicht verhehlen können, daß es in den bürgerlichen Kreisen an dem zur Erzielung von Erfolgen auf wirthschaftlichem Gebiete unbedingt nothwendigen Solidaritätsgefühl fehlte. Da können Gesetze nichts helfen. Im Gegentheil, sie tragen nur dazu bei, das Gefühl von der Nothwendigkeit der Selbsthilfe abzuschwächen.

Berlin, 4. Januar. Im Sculpturensaale der **Nationalgalerie** gelangt in nächster Zeit die in bestem karrarischen Marmor ausgeführte Statue der **Hundrieser'schen Königin Luise** zur Aufstellung. Das Gypsmodell war auf der Kunstausstellung 1889 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Der **Kaiser** war persönlich von der Arbeit des Künstlers derart eingenommen, daß er die Ausführung in Edelmaterial anordnete. Die Königin, sitzend auf einem Thronsessel, ist in mittleren Jahren dargestellt, sie blickt rechtsab zur Seite, und dadurch wirkt das Profil des schönen Kopfes um so eindrucksvoller auf den Beschauer. Von dem diademgeschmückten Kopfe hängt ein langer Schleier herab, der den rechten Arm umfaßt. Einen großen Fleiß hat der Künstler auf das Gewand verwendet, das ein mit Blumen gesticktes Mousselinkleid darstellt.

* **[Die Zahl der Aerzte Deutschlands]** ist nach der neuesten Medizinalstatistik im vergangenen Jahre auf 22 287 gegen 21 621 in 1893 gestiegen. Preußen zählt 13 257 Aerzte gegen 12 851 im Vorjahre. Unter den preußischen Provinzen hat die meisten Aerzte Rheinland mit 2061 (1992), demnächst der Stadtkreis Berlin mit 1834 (1799), Schlesien 1502 (1458), Brandenburg 1114 (1065), Sachsen 1112 (1070), Hannover 1052 (1017), Hessen-Nassau 1040 (1003), Westfalen 942 (912), Schleswig-Holstein 596 (599), Pommern 546 (527), Ostpreußen 542 (517), Posen 469 (465), West-

---

(Nachdruck verboten.)

Alte und Junge.

13) Roman von Moritz v. Reichenbach.

VIII.

Hanna stand am Fenster ihres Zimmers und blickte über den Garten hin, in dem die Rosen wieder in voller Blüthe standen. Da kam über den Wiesenweg, der über die Walddüne nach dem Bahnhof hin führte, eine schlanke Männergestalt daher geschritten. Die Erscheinung eines, wie es schien, elegant gekleideten Fremden war etwas so Ungewöhnliches auf diesem, direct nach dem Garten führenden Pfade, daß Hanna dem Näherkommenden gespannt entgegenblickte. Fremd schien er nicht zu sein, denn mit schnellen, festen Schritten kam er, ohne sich zu besinnen, über die Brücke in den Garten — Hannas Athem stockte, ihr Herz schlug einige schnellere Schläge — schwankend, mit den Händen unwillkürlich nach dem Fensterbrett greifend, als bedürfe sie einer Stütze, stand sie einen Augenblick da, und jubelndes Glück und verzehrende Angst stritten in ihrem Herzen um den Vorrang. Dann riß sie sich los, und wie ein gescheuchter Vogel flog sie die Treppe hinab — nicht ihm entgegen, den alle ihre Wünsche herbeisehnten und von dessen Kommen sie doch nichts gewußt hatte, sondern in das Zimmer ihres Vaters.

Herr v. Campen saß vor seinem Schreibtisch mit Rechnungen beschäftigt.

Sie trat an ihn heran und legte die Hand auf seine Schulter.

„Papa“ —

Er wandte sich um und erinnerte sich, daß sie einen Spaziergang verabredet hatten.

„Nun, Kleine, kommst du, mich zu holen — aber — wie siehst du aus?“ — unterbrach er sich plötzlich mit einem Blick in ihr Gesicht. Und er sprang auf, als habe ihre Aufregung sich ihm plötzlich mitgetheilt. „Was ist?“

„Papa, Geerd kommt —“

„Was? Er schreibt dir?“

„Nein, er schrieb mir nicht und hat mir keinerlei Mittheilung gemacht. Aber ich habe ihn von meinem Fenster aus gesehen, und ich weiß, er kommt hierher, zu dir, und deshalb bin ich hier.“

„Hanna!“

Er umfaßte ihre Handgelenke und sah ihr in die Augen mit einem Blick, vor dem sie erbebt wäre, wenn sie sich auch nur eines Hauches von Unwahrheit bewußt gewesen wäre.

„Hast du ihn gesprochen, Hanna?“

Sie erwiderte seinen Blick voll und ruhig. „Nein, Papa, denn ich weiß, wenn Geerd so kommt, so fällt die Entscheidung hier, bei dir, und was ich ihm zu sagen habe, kannst du — kann alle Welt hören.“

Im selben Augenblick wurde kurz an die Thüre geklopft. Gleich darauf stand Geerd Erichsen im Zimmer. Die feste Haltung, in der er über die Schwelle getreten war, schwankte einen Augenblick, als er sich so unerwartet Hanna gegenüber sah. Es flammte in seinen dunklen Augen auf, wie von verhaltener Erregung, aber er bezwang sich — nur ein schneller, grüßender Blick flog zu ihr hinüber, und sie gewann es über sich, ihm mit einem ermuthigenden Lächeln zu antworten, das ihm zu sagen schien: „Fürchte nichts, sprich frei heraus!“ Da sah er ihren Vater an. Der alte Herr stand wortlos, bewegungslos vor ihm, die Stirn in eine finstre Falte zusammengezogen, die Arme über der Brust gekreuzt, ganz Abwehr, ganz Verneinung.

„Sie zürnen mir, weil ich zu Ihnen komme trotz allem,“ sagte Geerd, „und doch würden Sie einem Schiffer, der seinen kostbarsten Schatz im Meere verlor, nicht zürnen, wenn er in das feindliche Element hinabtauchte, um —

„Ich bitte zur Sache!“ unterbrach der Alte mit grollender Stimme.

„Verzeihen Sie“, erwiderte Geerd etwas leiser, dann fuhr er fort: „Sie haben recht, ich will ohne Umschweife kurz und sachlich sein. Von meinen Gefühlen brauche ich nicht zu reden, die sind Ihnen genugsam bekannt.“

„Leider!“ klang es von den Lippen des Alten dazwischen.

Geerds Stirn röthete sich ein wenig, aber seine großen, ausdrucksvollen Augen ruhten voll auf dem Gesicht seines Gegners, während er fortfuhr: „Ich begreife Ihre Sorge, die Hand Ihrer Tochter in die eines Mannes zu legen, dessen Wappen und Vermögen allein seine Palette und sein Pinsel ist, aber Ihrer Sorge steht das Glück und Unglück zweier Menschen gegenüber, das von Ihrem Worte abhängt, und um den sachlichen Punkt zu berühren: Ich bin der arme Junge nicht mehr, der vor Jahren Ihr Haus verließ. Mein Name beginnt in der Kunstwelt einen guten Klang zu haben, ich habe im Laufe des Winters durch Aufträge der englischen Aristokratie immerhin den Anfang dazu gemacht, ein Vermögen zu erwerben, und es sind mir so viel neue Aufträge geworden, daß meine nächsten Jahreseinnahmen nicht nur auskömmliche, sondern glänzende sein werden. Ich rühme mich dessen nicht“, fuhr er schneller sprechend fort, „o wahrhaftig nicht, ich weiß, daß ich mehr Glück hatte, als viele andere, die ebenso tüchtig sind, aber eben dieses Glück macht mir Muth. — Herr von Campen, ich würdige alle Gründe, die Sie von Ihrem Standpunkte aus gegen eine Verbindung Ihrer Tochter mit mir haben, ich habe sie ernst und ehrlich erwogen und habe mich ebenso ernst und ehrlich geprüft, dennoch — ich weiß es, ich begehe kein Unrecht an Ihnen und an Ihrer Tochter, wenn ich Sie heute bitte: Geben Sie mir Hannas Hand!“

Er schwieg. Seine klangvolle Stimme hatte doch zuletzt in tiefer Ergriffenheit ein wenig gezittert, seine Augen schimmerten feucht. Hanna lehnte in stummer Bitte ihren Kopf an die Schulter ihres Vaters.

Da grollte die alte Stimme noch einmal auf: „Und weshalb kamen Sie damals, vor einem Jahre, wie ein Dieb hierher, nur um — —“

„Heimlich war es nicht, Herr v. Campen, denn Sie erfuhren es ja, während ich noch hier war, und erfuhren es auf meinen Wunsch. Und da ich Hanna seit vier Jahren nicht gesehen hatte, war es wohl natürlich, daß ich zuerst Klarheit und Gewißheit in Betreff ihrer Gefühle suchte. Hätte ich sie damals nicht unverändert gefunden, ich wäre gewiß nicht wieder in Ihren Weg getreten. Herr v. Campen — mein Glück allein hätte ich still zu Grabe getragen — für das ihre werde ich kämpfen, so lange ich lebe.“

„Schön, mein Herr Erichsen, wenn ich nun aber dasselbe sage, wenn auch ich für Hannas Glück, das ich nicht in der Vereinigung mit Ihnen sehe, kämpfen will, so lange ich lebe — was werden Sie dann thun?“

Fast lauernd blickten die Augen unter den grauen Brauen auf den jungen Mann. Fast hätte er gewünscht, daß derselbe sagte: „Ich werde dann auf Ihren Tod warten wie auf eine Erlösung,“ denn das wäre ein Beweis für die Rohheit gewesen, von der er behauptete, daß sie in Geerd schlummern müsse, und die Wirkung auf Hanna wäre nicht ausgeblieben. Geerds und Hannas Blicke begegneten sich wie in stummer Zwiesprache.

„Nun, was würden Sie thun, mein Herr Erichsen?“ wiederholte der Alte seine Frage.

„Ich würde weiter arbeiten, mein Leben weiter ausbauen, damit es Hannas würdiger würde“, klang es endlich von Geerds Lippen, und Hanna, die bisher geschwiegen hatte, rief in einem so leidenschaftlichen Tone, wie ihr Vater ihn nie von ihr gehört hatte:

„Und ich werde warten und dich lieb behalten, Geerd, immer, immer, bis Papa selbst erkennt, daß wir zu einander gehören!“

Ein aufleuchtender Blick Geerds antwortete ihr, und zwischen den beiden jungen erregten Gesichtern gingen die Augen des Alten fragend, prüfend, zweifelnd hin und her, und plötzlich zuckte es um die grauen Brauen und, wie wenn die Sonne schweres Wettergewölk zertheilt, wichen die finsteren Falten einem Zuge, der fast einem Lächeln glich.

Seit Hassos Hochzeit wußte er ja, wie es um Hanna stand, und in diesem Augenblick gefiel ihm Geerd eigentlich viel besser, als er das je für möglich gehalten hatte. Seine freundliche, den Sonnenschein liebende Natur drängte ihn, die letzten Verstandesskrupel über den Haufen zu werfen, und angesichts der beiden erwartungsvoll und flehend auf ihn gerichteten Augenpaare trug sein Herz, gegen das er sich schon seit einiger Zeit nur mit aller Kunst vertheidigt und verschanzt hatte, den Sieg davon. „Na, dann ist's freilich besser, ich sehe es bald ein, daß ihr zu einander gehört!“ kam es halb grollend, halb froh über seine Lippen, und im nächsten Augenblick fühlte er sich von vier Armen umschlungen, und zwei überglückliche Menschenkinder hingen an seinem Halse.

Da öffnete Frau Gustchen, die Johann aus dem entferntesten Theil des Gemüsegartens geholt hatte, um ihr den seltsamen Besuch anzukündigen, leise und vorsichtig die Thür.

„Hanna, Geerd!“ rief sie aufjubelnd, als sie die Gruppe vor sich erblickte, „und — mein Alter, mein lieber Alter, Gott sei Dank, Gott sei Dank!“

(Fortsetzung folgt.)

preußen 419 (396) und Hohenzollern 28 (31) Aerzte.

Nach dem Flächenraum vertheilt, kommen in Deutschland auf 100 Quadratkilometer 4,07 Aerzte gegen 4 in 1893. Von den preußischen Provinzen weist Ostpreußen nur eine Verhältnißzahl von 1,46, Posen 1,60, Westpreußen 1,64, Pommern 1,81 auf. — Auf 10 000 Einwohner kommen 4,50 (4,37) Aerzte. Von den preußischen Provinzen haben relativ die wenigsten Aerzte Posen, Ostpreußen, Westpreußen mit unter 3, die meisten Hessen-Nassau mit 6,26 auf 10 000. Von den Städten hat verhältnißmäßig die meisten Aerzte Straßburg mit 17,8 auf 10 000 Einwohner, dann Frankfurt a. M. mit 12,9, Halle mit 12,1, München 11,9, Stuttgart mit 11,3, Berlin mit 10,7, Königsberg mit 10,6, Breslau mit 10,6.

Die Zahl der approbirten Zahnärzte war 1007 gegen 915 im Jahre 1893.

Heilanstalten gab es im Vorjahr 3219 gegen 3182 im Jahr 1893 mit 199 561 (196 247) Betten. Das günstigste Verhältniß besteht in Hamburg, das 15 293 Betten zur Verfügung hat, d. h. 246,66 auf 10 000 Einwohner, während in Berlin nur 9000 Betten oder 57,01 auf 10 000 Einwohner vorhanden sind.

* **[Ein seltsames Polizeistückchen]** wird aus München gemeldet. Daselbst veranstaltet die demokratische Partei eine öffentliche Versammlung gegen die Umsturzvorlage. Im Einladungsplakat heißt es: Die Vorlage enthalte viele Gefahren für die persönliche Freiheit der Staatsbürger. Die Polizei beanstandete erst diesen ganzen Passus, begnügte sich aber nach längeren Verhandlungen damit, daß statt „enthalte viele Gefahren" gesetzt wird: „ist von Bedeutung". — Nun ist das Vaterland gerettet!

Italien.

Rom, 3. Januar. Es heißt, **Crispi** werde bei den Neuwahlen im dritten römischen Wahlkreis, in Turin gegen Brin, ferner in Bologna, Florenz und Genua seine Candidatur aufstellen lassen.

Bulgarien.

Sofia, 2. Januar. Ueber die **scandalöse Nachtsitzung** vom 28. v. M. verlautet der „M. 3." zufolge nachträglich: Der Liberale Doßow behauptete, der sogenannte Räuberfonds werde ebenso wie unter Stambulow für Spionage verwendet. Stoilow rief dem Redner zu: „Sie lügen", worauf der Lärm losbrach. Alles schrie und gesticulirte. Der Präsident entzog Doßow das Wort. Plötzlich sprang die ganze Opposition auf und umdrängte die Rednertribüne, während die Quästoren mit den Sobranjedienern auf den Haufen eindrangen. Der Präsident verfügte die Ausschließung Doßows, der sich weigerte, den Saal zu verlassen. Als die Diener ihn gewaltsam entfernen wollten, begann ein regelrechter Faustkampf, der mit der Flucht der Diener endete. In den Händen einiger Abgeordneten blitzten Revolver, es schien, daß Blut fließen sollte. Endlich zog die Opposition ab mit einem **Protest** gegen die Vergewaltigung.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Januar. Nach dem Frühstück bei dem Reichskanzler fuhr der **Kaiser** nach dem Schlosse. Das **Staatsministerium** hatte heute Nachmittag 2 Uhr in Gegenwart des Kaisers in der Amtswohnung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe eine **Sitzung**. Der „Voss. Ztg." zufolge stand auf der Tagesordnung der **Stempelsteuerentwurf**.

— Der **kaiserliche Hofhalt** siedelt am 11. Januar nach Berlin über.

— Der **Bundesrath** beschäftigt sich demnächst mit dem Gesetzentwurf über die **Gebäudesteuer in Elsaß-Lothringen**.

— Die „Nationalzeitung" meldet: Der **Gesetzentwurf** über den **unlauteren Wettbewerb** ist ausgearbeitet und wird binnen kurzem weiteren Kreisen zur Beurtheilung unterbreitet werden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt über die **Tabaksteuervorlage**: Im Bundesrath fand bisher keine Berathung über den Entwurf des Reichsschatzamts statt, deshalb sind auch alle Angaben über die Stellungnahme verschiedener Bundesregierungen verfrüht.

— Der Gesetzentwurf betreffend **Ausnahmebestimmungen über die Sonntagsruhe** wird demnächst das Plenum des Bundesraths beschäftigen. Dabei dürfte auch die Festsetzung eines Termins für das gesetzliche Inkrafttreten der Sonntagsruhe für die Industrie stattfinden.

— Im „Reichsanzeiger" veröffentlicht der Regierungspräsident von **Stettin** ein **Einfuhrverbot für Wiederkäuer** und Schweine aus **England**.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, die Nachricht des „Stuttgarter Beobachters", daß die **Reform des Militärstrafprozesses** auf unabsehbare Zeit vertagt sei, beruhe auf Erfindung. An keiner in Betracht kommenden Stelle sei anderes bekannt, als daß die Arbeiten für die Reform ihren Fortgang nehmen.

— Der geschäftsführende Ausschuß des preußischen **Landes-Lehrer-Vereins** beschloß, daß der Gesammtvorstand eine Abstimmung über die Frage der Entsendung einer **Deputation an den König** vornehmen solle, um diesem die Nothlage des Lehrerstandes darzustellen. Der Ausschuß selbst verhält sich ablehnend gegen diese Idee.

— Die Nachricht von der **Versetzung** des Landgerichtsdirectors **Brausewetter** nach Gnesen wird auch von der „Post" als unrichtig bezeichnet.

— Ein parlamentarischer Berichterstatter will „zuverlässig" erfahren haben, daß der Reichstagspräsident **v. Levetzow** neuerdings wiederum die bestimmte Absicht geäußert habe, von seinem Posten **zurückzutreten**. Die Conservativen bemühten sich, ihn davon abzubringen.

— Generallieutenant **v. Stuckrad** ist gestern in Naumburg **gestorben**.

— Den „Berliner Neuesten Nachr." zufolge bewerben sich um das **Reichstagsmandat in Oletzko** außer dem Oberpräsidenten Stolberg noch ein Regierungspräsident, ein Polizeipräsident, ein anderer höherer Beamter und zwei Landräthe. Der Bund der Landwirthe will einen besonderen Candidaten aufstellen. Auf der morgen stattfindenden beschließenden Versammlung dürfte es für den Fall der Proclamirung einer Beamten-Candidatur zu erregteren Scenen kommen, als vor der letzten Reichstagswahl.

— Die Frau des Grünkramhändlers Hofmann in der Gartenstraße **erwürgte** ihre beiden jüngsten Kinder und erhängte sich. Das Motiv zu der grausigen That ist angeblich die Furcht vor einer drohenden Auspfändung gewesen.

— Durch den **Sturz eines Fahrstuhls** in einer Buchdruckerei in der Bernburgerstraße vom vierten Stock in den Keller wurden vier darauf befindliche Personen schwer verletzt.

— Der Rentier August Meißner in der Königschaussee **erhängte** sich vermuthlich in einem Anfalle von Geistesstörung.

— Am 8. Januar begeht die **Ludwig Loewe'sche Fabrik** ihr 25jähriges Jubiläum. Anläßlich desselben findet eine Gedächtnißfeier des gesammten Personals am Grabe Loewes statt.

Bitterfeld, 4. Januar. Die Polizei untersagte dem **polnischen Arbeiterverein „Sobieski"** die Aufführung von **Theaterstücken in polnischer Sprache** so lange, bis eine beglaubigte Uebersetzung in deutscher Sprache eingereicht ist. Der Verein will sich bei der Regierung beschweren und die polnische Fraction will die Sache im Abgeordnetenhause zur Sprache bringen.

Altona, 4. Januar. Eine Versammlung von 10 000 Personen beschloß nach einem Vortrage des socialdemokratischen Abg. Frohme einen **Protest gegen die Umsturzvorlage** an den Reichstag zu senden.

Kiel, 4. Januar. Zu Ehren des 25jährigen **Redacteurjubiläums** von Alexander **Niepa** von der „Kieler Zeitung" veranstaltete der Schriftstellerverein eine Feier unter großer Betheiligung der Bürgerschaft.

Lübeck, 4. Januar. Den Bewohnern des südlichen Stadttheiles wurde heute Morgen durch Kanonenschüsse angezeigt, daß der starke Nordostwind **Hochwasser** verursachte.

Frankfurt, 4. Januar. Wilhelm **Meister**, der Begründer der Höchster Farbwerke, ist **gestorben**.

Gotha, 4. Januar. Die hiesige **Feuerversicherungsbank für Deutschland** gewährt für das Jahr 1894 73 Proc. zurück.

Köln, 4. Januar. Die **Stadtvertretung** hat beschlossen, den 80. Geburtstag des Kölner Ehrenbürgers **Bismarck** durch Veranstaltung eines großen Festactes auf dem Gürzenich zu begehen. Ferner werden dem Jubilar durch eine Abordnung eine Adresse sowie ein Ehrenpokal und eine Blumenspende überbracht.

Lemberg, 4. Jan. Aus **Preußisch-Schlesien** wurden in der letzten Zeit polnische und tschechische **Oesterreicher ausgewiesen**, darunter der Reservelieutenant Kimmelmann, Wirthschaftsbeamter der Rothschild'schen Besitzung Schillersdorf. Die Ursachen der Maßregel sind unbekannt. Es sind bereits Schritte erfolgt, um die Ausweisungen rückgängig zu machen.

Wien, 4. Januar. Julius **v. Payer** bereitet mit Unterstützung des Grafen Wilczek eine neue **Nordpolfahrt** vor. Das erste Ziel soll Nordostgrönland bilden.

Wien, 4. Jan. Gestern schoß sich der aus seinem Garnisonorte Krakau eingetroffene Infanterielieutenant Adolf Frhr. **v. Moltke** eine Revolverkugel in die Brust. Die Verletzung ist sehr schwer, die Veranlassung unbekannt.

Pest, 4. Januar. Heute Mittag durchzogen **arbeitslose Tischlergehilfen**, verstärkt durch andere Arbeiter und Arbeitslose, demonstrativ unter Hochrufen auf die internationale Socialdemokratie und Absingen der Marseillaise einige Straßen der Stadt. Nach 12½ Uhr zerstreuten sich dieselben ohne Ruhestörung.

Bern, 4. Januar. Der eidgenössische Bundesrath hat die **Einfuhr von gefrorenem Fleisch** aus Australien verboten.

Paris, 4. Januar. Der bisherige Gouverneur von Indo-China, **Lanessan**, soll eine sehr beleidigende Depesche an den Colonialminister gerichtet haben. Seine Pariser Freunde versichern, er werde den offenen **Kampf gegen die Regierung** aufnehmen, an Geld dazu fehle es ihm nicht.

Neue Skandale dürften bevorstehen. Der Bautenminister Barthou sagte bereits im vorigen Sommer zu dem Deputirten Jaurès, gegenwärtig beziehe kein Politiker Gelder von der Südbahn-Gesellschaft, woraus Jaurès schloß, daß frühere Politiker bestochen worden seien. Zwei Aufforderungen von der Kammertribüne innerhalb der letzten sechs Monate waren nöthig, um das Einschreiten der Justiz herbeizuführen.

London, 8. Jan. Die **Maurergewerkvereine** beschlossen einen allgemeinen **Streik** im Baugewerbe, der im Frühjahr beginnen soll, weil sich die Meister weigern, das im Jahre 1892 getroffene Arrangement, das mit dem Mai abläuft, zu erneuern. Der Streikfonds beträgt bereits eine Million Mark.

Rom, 4. Januar. In der vergangenen Nacht fiel der **erste Schnee**.

Kopenhagen, 4. Januar. Der Justizminister hat heute alle **Bestimmungen** gegen die Einschleppung **ansteckender Krankheiten aus den Häfen Ost- und Westpreußens** aufgehoben.

Kopenhagen, 4. Januar. Von der Mannschaft des gescheiterten Kieler **Dampfers „Anton"** sind der Matrose Heinrich Wilhelm Kostmund aus Pillau, Stewart Karl Schmalfeld aus Bremerhafen, Bootsmann Albert und Heizer Ludwig Scharnow ertrunken.

Madrid, 4. Januar. Aus allen Theilen des Landes werden **starke Schneefälle** gemeldet. Die Eisenbahnzüge erleiden große Verspätungen.

Brüssel, 4. Januar. Die Rechte der Kammer berieth gestern über die Frage der **Annexion des Congostaates** durch Belgien. Der Minister-Präsident legte dar, daß die Schwierigkeiten, welche der Annexion entgegenstanden, nicht mehr beständen, und betonte, daß die Mächte keine Einwendungen erheben würden. Die Angelegenheit wird (wie schon erwähnt) die Kammern im Februar beschäftigen.

Petersburg, 4. Januar. Das Kasansche Bezirksgericht verurtheilte sechs Bauern wegen **Menschenopfers** zu Zwangsarbeit. Das Opfer wurde während des Nothjahres gebracht, um den Zorn Gottes abzulenken.

Petersburg, 4. Januar. Die Amtsblätter veröffentlichen eine Verordnung, wodurch die **Privilegien** hinsichtlich der Verladung von in's Ausland auszuführendem **Korn und Mehl in ausländischen Säcken** bis zum 1. Januar 1898 **verlängert** werden.

Warschau, 4. Januar. Dem neuen Generalgouverneur, Grafen **Schuwalow**, ist als Residenz das Schlößchen Belvedere angewiesen.

Sofia, 4. Januar. Dragan **Zankow** wurde nach seiner Ankunft von einer Volksmenge in eine Kirche geleitet, wo Gottesdienst abgehalten wurde. Hierauf begab sich die Menge zum Wohnhause **Karawelows**, welcher sich bereits auf freiem Fuße befand.

Cetinje, 4. Januar. Der **Papst** erwiderte das Telegramm des **Fürsten von Montenegro**, worin derselbe die Celebrirung der ersten **römisch-katholischen Liturgie** in slawischer Sprache mittheilte, mit seinem Dank für den hohen Schutz der katholischen Kirche in dem Fürstenthume.

Tanger, 4. Januar. Abd-el-Kader, einer der drei **Mörder des deutschen Kaufmanns Franz Neumann**, ist am 31. Dezember in Casablanca in Gegenwart des deutschen Viceconsuls und zweier Zeugen durch einen Schuß in den Rücken **hingerichtet** worden.

Danzig, 5. Januar.

* **[Ermittelung des Ernte-Ertrages.]** Die allgemeine Ermittelung des Ernte-Ertrages im deutschen Reiche für das Jahr 1894 soll in der Zeit vom 1. bis 10. Februar d. J. durch die Gemeindebehörden stattfinden. Die Ermittelung erstreckt sich bezüglich der Ackerländereien auf Getreide und Hülsenfrüchte, Hackfrüchte (Kartoffeln, Rüben rc.), Handelsgewächse (Hopfen, Raps rc.) und Futterpflanzen, sowie auf Wiesen, Weiden und Weingärten. Bei Körnerfrüchten gilt als Erntemasse der gesammte Körnerertrag ohne Abzug der Aussaat, bei den Kartoffeln sämmtliche geerntete Knollen mit Einschluß der kranken Kartoffeln, deren Procentsatz jedoch anzugeben ist. Bezüglich der Stroherernte sowie des Ertrages von Wiesen und Weiden wird nur eine allgemeine Feststellung, ob gut, mittel oder gering, vorgenommen. Gleichzeitig findet eine genaue Feststellung der im Jahre 1894 vorgekommenen Hagelwetter statt.

* **[Handlungsreisende in Rußland.]** Wie der Herr Handelsminister dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft mittheilt, sind von der kaiserlich russischen Regierung zur Ausführung des Art. 12 des deutsch-russischen Handelsvertrages die folgenden Bestimmungen für ausländische Handlungsreisende, welche nach Rußland kommen, erlassen worden:

Ausländische Handlungsreisende (Commis-voyageurs) sind beim Betreten des Gebietes des russischen Reiches verpflichtet, in einem Grenzzollamte einen Commisschein 1. Klasse zu lösen und für einen solchen Schein die vorgeschriebene Steuer zu bezahlen. Dieser Schein, der vom Tage seiner Ausfertigung bis zum 1./13. Januar des nächsten Jahres Giltigkeit hat, wird an den Nationalpaß des Commis-voyageur angenäht und muß zusammen mit einer Legitimationskarte vor dem Beginn der commerziellen Operationen des Commis-voyageur behufs eines zu machenden Vermerks bei einem der Cameralhöfe oder einem der Steuerinspectoren jenes Ortes vorgewiesen werden, welchen der Commis-voyageur zunächst besucht.*) — Die der Verzollung unterliegenden Gegenstände, welche von den Commis-voyageurs als Waarenproben eingeführt werden, werden zollfrei herein- und herausgelassen unter der Bedingung, daß diese Gegenstände, falls sie nicht verkauft werden sollten, innerhalb einer sechsmonatigen Frist, gerechnet vom Tage ihrer Einfuhr, wieder ausgeführt werden. Die zur Reise nach Rußland ausgefertigten Pässe ausländischer Juden, welche als Handlungsreisende protocollarisch verzeichneter und überhaupt in Gemäßheit der Landesgesetze registrirter Handelsfirmen fungiren, werden seitens der kais. russischen Consulate visirt, nachdem die Commis eine bezügliche Bescheinigung ihrer Firmen eingereicht haben; hierbei wird auf dem Passe vermerkt, daß der Inhaber desselben Commis-voyageur ist, ferner die Nummer seiner Legitimationskarte und der Ort, wo dieselbe ausgefertigt worden ist. Ein ausländischer Jude darf während der Frist, auf welche der Paß visirt worden ist und bei einem fristlosen Passe im Laufe von sechs Monaten unter Beobachtung der für Ausländer zur Reise nach Rußland bestehenden allgemeinen Vorschriften die Grenze mehrfach passiren.

* **[Zeichencursus für Danziger Lehrer.]** Wie seiner Zeit an dieser Stelle berichtet worden ist, war von der hiesigen Schulbehörde für das Wintersemester ein Zeichencursus für Lehrer in Aussicht genommen. Bis jetzt aber sind die Bewerber für den Cursus ohne Benachrichtigung geblieben. Es scheint also für dieses Semester von der Einrichtung eines solchen Cursus Abstand genommen worden zu sein.

* **[Kammermusik-Abend.]** Heute (Sonnabend) Abend findet bekanntlich im Apollosaale das dritte der von der Firma Ziemssen Nachfolger veranstalteten Abonnements-Concerte statt. Dasselbe ist wieder der Kammermusik gewidmet, an deren Ausführung sich nur hiesige Künstler betheiligen. Eine größere Kammermusik-Composition unseres Mitbürgers Herrn Georg Schumann, das Klavier-Quartett in C-moll, wird den Abend einleiten, das Schubert'sche Octett für Streichquartett, Contrabaß, Horn, Fagott und Clarinette ihn beschließen, während als Mittelnummer Robert Schumanns Phantasiestücke opus 73 in der Ausführung durch Klavier und Clarinette gewählt sind. Den zahlreichen Kammermusikfreunden sei der Abend besonders in Erinnerung gebracht.

*) Im Gebiet des Großfürstenthums Finnland wird das Gewerbe der Handlungsreisenden bis zum Erlasse besonderer Verfügungen über diesen Gegenstand mit einer Handelssteuer nicht belastet.

* **[Arbeitsvermittelung.]** In der Arbeitsvermittelungsstelle der Abegg'schen Stiftung im „Halben Mond" meldeten sich im verflossenen Monate 282 Arbeit suchende Personen. Von diesen konnten untergebracht werden: 5 dauernd, 5 vorübergehend.

* **[Eisenbahnunfall bei Löbau.]** In Betreff der in der gestrigen Abend-Ausgabe aus Löbau gemeldeten Zugentgleisung auf der Zweiglinie Zajonskowo-Löbau wird uns mitgetheilt, daß gestern Maschine und Packwagen in's Geleise gebracht sind und der Betrieb auf der Linie vollständig wiederhergestellt ist. Der durch die Entgleisung verursachte Materialschaden ist glücklicher Weise nur gering.

* **[Zum Badeverkehr.]** Ueber die Beschlüsse des Bädertages in Stettin am 1. Dezember wird jetzt, nachdem auch die nicht vertretenen Bade-Verwaltungen den gemeinsamen Bestrebungen beigetreten sind, Ausführlicheres mitgetheilt. Hiernach handelt es sich im wesentlichen um zwei Punkte, nämlich um das berechtigte Verlangen der Ostseebäder-Verwaltungen, in Bezug auf die Ausgabe directer Sommer-Fahrkarten mit 45tägiger Giltigkeit den Nordseebädern einigermaßen gleichgestellt zu sein, und ferner um die Einrichtung von zehn Verkehrsbureaux in Berlin, Breslau, Posen, Magdeburg, Halle, Leipzig, Chemnitz, Dresden, Prag und Wien.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Den Eisenbahn-Secretären Bolke in Breslau, Filitz in Ratibor und Focke in Hannover ist bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

* **[Personalien bei der Forstverwaltung.]** Dem Forst-Aufseher Hein, bisher in der Oberförsterei Schwiedt, ist unter Ernennung zum Förster die erledigte Stelle zu Brinsk, in der Oberförsterei Ruda, übertragen. Die durch Amtsentsetzung des Försters Holler erledigte Försterstelle zu Naßwald, in der Oberförsterei Gollub, ist vom 1. Januar 1895 ab dem Förster Bath, bisher in der Oberförsterei Ruda, übertragen.

* **[Armen-Unterstützungs-Verein.]** In der gestrigen Comité-Sitzung wurden pro Januar Naturalien an hiesige Arme bewilligt: 4820 Brode, 3075 Portionen Mehl, 344 Portionen Kaffee und 45 Liter Milch; ferner 2 Bettbezüge, 1 Strohsack, 1 Kleid, 1 Paar Frauenhosen, 1 Paar Schuhe, 14 Paar Holzpantoffeln und 1 Paar Frauenstrümpfe. Der Verein unterstützt gegenwärtig 824 Arme.

* **[Vacanzenliste.]** Oberpostdirectionsbezirk Danzig Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. — Magistrat in Tolkemit Stadtwachtmeister, Gehalt 360 Mk., Nebeneinnahmen ca. 80 Mk., außerdem freie Wohnung und etwas Gemüseacker.

* **[Ist die Passage über den Wall an der Silberhütte erlaubt oder verboten?]** Jedenfalls wird dieselbe täglich von Tausenden Passanten benutzt, obwohl die einige Zeit geöffnete Barrière an der Wallseite wieder geschlossen ist. Wenn dadurch angedeutet werden soll, daß der Abstieg nach der Promenade hin nicht erlaubt ist, so wäre es zweckmäßig, dies durch eine Warnungstafel mit Strafandrohung deutlicher auszudrücken. Dasselbe müßte dann aber auch auf der Promenadenseite geschehen. Sollte jedoch dem Publikum diese Wegabkürzung freigegeben sein, so müßte auch für größere Sicherheit der Passage gesorgt werden. Bei eintretendem Frost dürfte der Aufstieg nach dem Wall gefährlich werden, zumal in der Dunkelheit. Zur Vermeidung von Unglücksfällen — wie ein solcher sich dort ja schon ereignet haben soll — scheint daher eine definitive Entscheidung, ob die Passage erlaubt ist oder nicht, dringend nöthig. Von unseren Militärbehörden, die an dem Verkehr ihrer Garnisonstadt doch wohl auch ein Interesse haben, darf man erwarten, daß sie dem Publikum die kleine Vergünstigung der Benützung dieses Kletterweges, die ja niemand schädigt, nicht wieder entziehen werden. Wozu dann aber die ominöse Barrière? Die Aufstellung einer Petroleumlaterne seitens der Stadt für die Zeit der Dunkelheit dürfte hier mehr Schutz gewähren als die Barrière.

Aus der Provinz.

* **Oliva, 4. Januar.** Im Laufe des Jahres 1894 sind in Oliva 134 **Geburten** vorgekommen, und zwar 71 männliche und 63 weibliche. **Gestorben** sind im ganzen 138 Personen, und zwar 64 männliche und 74 weibliche. Von den 138 verstorbenen Personen waren 86 über 60 Jahre alt und von den letzteren 68 Bewohner der Armenanstalt Pelonken. Die hohe Sterblichkeitsziffer älterer Personen ist auf die Folgekrankheiten der im vorvergangenen Jahre herrschenden **Influenza** zurückzuführen. Eheschließungen haben stattgefunden 33, und zwar rein katholische 20, rein evangelische 6, katholisch und evangelisch gemischt 7, von denen kurz vor der Eheschließung in 5 Fällen der andere Theil zum Katholicismus übertrat. In einem Fall ging das Aufgebot zurück, weil der Bräutigam nicht die Confession wechseln wollte.

ph. **Dirschau, 4. Januar.** Die **Ceres-Zuckerfabrik** beendete heute Nachmittag die Campagne, nachdem im ganzen ca. 690 000 Ctr. Rüben verarbeitet worden sind. — Am Mittwoch wurden bei einer **Treibjagd in Narkau** von 13 Schützen 146 Hasen geschossen.

Elbing, 4. Januar. (Telegramm.) Die **Stadtverordneten-Versammlung** wählte heute den Justizrath Horn zum Vorsitzenden und den Buchhändler Meißner zum Stellvertreter. Der Bezirksausschuß hat die **neue Steuerordnung** nicht genehmigt, da der Einkommensteuerzuschlag von 210 Procent zu hoch und die Realsteuerzuschläge von 150 bezw. 200 Procent zu niedrig seien. Die Stadtverordneten hielten demgegenüber einstimmig an dem ersten Beschlusse fest, welchem der Magistrat auch schon beigetreten ist.

Hammerstein, 2. Januar. Ein Herr v. Manteuffel hatte vor mehr denn 15 Jahren der Stadt Hammerstein testamentarisch ein **Kapital von 90 000 Mk.** vermacht mit der Bestimmung, daß die Stadt nach Ablauf von 15 Jahren, wenn das Kapital, verzinslich angelegt, sich verdoppelt haben würde, ein **Waisenhaus** errichten sollte. Sollte die Stadt die Bedingungen nicht erfüllen, so solle das Geld an die rechtmäßigen leiblichen Erben fallen. Die 15 Jahre waren im vorigen Jahre verflossen, die Stadt begann aber noch nicht mit dem Bau, weil das Kapital, zu einem geringeren Zinsfuß angelegt, als der Testator annahm, sich noch nicht verdoppelt hatte. Die Manteuffel'schen Erben verklagten nun die Stadt auf Herausgabe des Geldes. Die Erben sind aber in erster Instanz mit ihren Ansprüchen abgewiesen worden.

✕ **Zanow (Pommern), 4. Januar.** Der nunmehr für die hiesige **Bürgermeisterstelle** gewählte Herr Dr. jur. Kannenberg aus Berlin ist bereits hier eingetroffen. Die Bestätigung scheint zweifellos zu sein.

s. **Aus Hinterpommern. [Freund Adebar als Abenteurer.]** In Tempelburg in Pommern gehörte ein Storch, der sich dort den Sommer und Win

hindurch aufhielt, zu den Lieblingen des Publikums. Es machte einem jeden viel Spaß, dem Stelzfuß einen Leckerbissen hinzuwerfen. Eines schönen Tages erwachte aber in unserm Freund Adebar wieder die Lust zur Wanderschaft, jedoch nicht zu den Froschteichen Aegyptens. Er ließ sich in Neustettin auf der Corrigenden-Anstalt nieder, wo er dieselbe freundliche Aufnahme fand. Doch auch hier war nicht seines Bleibens. Denn nach einem zweijährigen Aufenthalt in Neustettin verließ er auch diesen Ort, um sich eine neue Heimath zu gründen. Auf den hinter ihm erlassenen Steckbrief scheint er wenig zu achten. Schon am 29. Dezember v. J. bemerkte der Tischler Retzlaff in Tarnowke auf dem Dorfteiche unseren Rothschnabel, welcher, von hier verscheucht, sich auf ein Dach flüchtete und dort gefangen wurde. Er wird jetzt in einem Stalle gefangen gehalten und mit Klöße gefüttert, wobei er sich anscheinend recht wohl befindet.

Allenstein, 1. Januar. Ein **schwerer Unfall** ereignete sich gestern Abend auf dem hiesigen Hauptbahnhofe. Hier lief der Soldauer Zug mit starker Verspätung ein, und um von ihm noch rechtzeitig die Post herbeizuschaffen, wollte der Postschaffner Schulz über das zweite Gleis nach dem zweiten Bahnsteige eilen. In demselben Augenblicke brauste der Berliner Schnellzug heran, den der gebückt laufende Beamte des vorstehenden Insterburger Personenzuges wegen nicht hatte sehen können, erfaßte den mitten auf dem Gleis Befindlichen, schleuderte ihn wie eine Kugel zu Boden und fuhr über ihn hinweg. Von dem dicht gefüllten Bahnsteige her erschollen Schreckensrufe, und schon glaubte jeder, nur eine verstümmelte Masse unter den Rädern liegend zu finden. Doch zog man den bewußtlosen Beamten wenigstens äußerlich heil hervor: Lokomotive und Wagen waren über den von Statur kleinen Menschen glatt hinweggefahren. Freilich hat er schwere innere Verletzungen erlitten.

Inowrazlaw, 3. Januar. Eine **interessante Entscheidung** fällte kürzlich das hiesige Schöffengericht. Der Dachdecker Barzynski hier hatte eine Polizeistrafe erhalten, weil seine Kinder 16 bezw. 5 Tage die Schule nicht besucht hatten. Er trug auf gerichtliche Entscheidung an und gab vor dem Schöffengericht zu, daß die Kinder so lange die Schule versäumt haben, behauptete aber auch, daß er und seine Frau keine Schuld an dem Fernbleiben der Kinder von der Schule trügen. Die Kinder trieben sich herum, seien oft in die Schule geführt worden, liefen aber in der Pause wieder davon. Die als Zeugen vernommenen Lehrer bestätigten die Aussage des Angeklagten, den der Gerichtshof darauf freisprach.

Vermischtes.

Ein sparsamer Kaiser.

Vom Kaiser von Oesterreich werden folgende Charakterzüge erzählt: Kaiser Franz Josef gehört zu den reichsten, aber auch sparsamsten Monarchen Europas. In Bezug auf alle persönlichen Ausgaben ist er sehr streng; er führt über dieselben ein Verzeichniß, und wenn sie in dem einen Jahre größer waren, als sie hätten sein sollen, dann wird im kommenden Jahre noch mehr gespart, um den Ausfall wieder einzubringen. Alle Rechnungen kommen in einen Kirschholzkasten, der in dem Arbeitscabinet des Kaisers steht. In diesen Kasten kommen auch alle jene Acten, die der Kaiser nicht erledigen will. Kaiser Franz Josef ertheilt selten und ungern abschlägige Bescheide. Will er ein ihm von den Ministern unterbreitetes Schriftstück nicht unterschreiben, so verschwindet es in den Kirschholzkasten, und da die Minister wissen was das zu bedeuten hat, so wird dem Monarchen kein neues diese Sache betreffendes Actenstück unterbreitet. Kaiser Franz Josef ist auch hinsichtlich seines Anzuges sehr sparsam. Als er vor drei Jahren eine Reise machte, erkundigte er sich im Eisenbahnzuge, wann die nächste Station, wo er eine Abordnung empfangen wollte, zu erwarten ist. „Machen Sie mich rechtzeitig aufmerksam“, sagte er, „damit ich meinen besseren Attila anlegen kann.“ In einem Bericht beschrieb einmal ein österreichischer Botschafter umständlich, wie er seinen Collegen bewirthet und mit ihm auf einem österreichischen Schiffe eine Spazierfahrt gemacht habe. Zu dieser Stelle machte der Kaiser folgende Randbemerkung: „Wer bezahlt die Kohlen?“ Andererseits kommt es nicht selten vor, daß der Kaiser die Schulden begabter Offiziere bezahlt, was manchmal nicht geringe Beträge erfordert.

Fürstliches Fischnetz.

Der Fürst von Monaco, der ein eifriger Zoologe ist, ist unter die Erfinder gegangen; er hat ein Fischnetz erfunden, welches sich besonders beim Tiefseefischen sehr vortheilhaft erwiesen hat. Dasselbe ist mit einer Glühlichtlampe und deren Zuleitung versehen. Große Luftkissen schützen gegen den Druck des Wassers.

Die Verwüstungen auf Helgoland.

Ueber die Verwüstungen, welche der Sturm vom 22. und 23. Dezember auf Helgoland angerichtet hat, entnimmt die „Nat.-Ztg.“ einem Privatbriefe noch folgende Einzelheiten: Die Windstärke soll über 11 betragen haben. In sämmtliche Häuser der Jütlandterrasse, ja bis über die Victoriastraße hinweg in's Victoriahotel und natürlich auch in das neue Conversationshaus drang das Wasser ein, theilweise Beschädigungen in den Häusern anrichtend. Die Morgensonne des 23. Dezember beleuchtete ein Bild der Verwüstung am Strande, wie es wohl niemand für möglich gehalten. Die Jütlandterrasse, seewärts vom gepflasterten Wege, ist völlig zerstört und fast ganz weggespült; der gepflasterte Weg selbst ist verschwunden. Der Theil nach den Häusern zu ist mit Erdreich, Sand, Tang und Gebälk bedeckt. Um's Kurhaus sind riesige Erdmassen angehäuft. Auch vom Südstrande ist viel Land abgerissen, der Weg nach dem Badehause ist völlig mit Sand bedeckt; 2 Hummerkasten und ein Lager Bausteine sind fortgetrieben. Der „Patriot“, der Nachts auf der Rhede lag, soll einen Anker verloren haben; sonst ist an den Fahrzeugen glücklicherweise nichts passirt. Auch auf dem Oberlande sind keine Schäden angerichtet. Am schlimmsten ist aber die Düne mitgenommen. Man kann getrost sagen, daß die Hälfte des eigentlichen Dünenlandes zerstört ist. Auf der Ostseite (der von der Insel abgekehrten) erstreckt sich jetzt von den Pavillons von Bredau und Oklsen ein flacher Strand, wo sonst noch weite Strecken sorgfältig bepflanzten Dünenlandes lagen. Der hier früher errichtete große Signalmast, der 14 Fuß tief eingesenkt war, ist weggespült, ebenso eine der Dünenbaracken. Der Pavillon von Bredau ist vollkommen unterwühlt. Auf der Ostseite der Dünenkette, nach der Insel zu, an dem eigentlichen Badestrande, ist ebenfalls viel zerstört. Die Dünen fallen hier jetzt ihrer Länge nach steil ab und der Abfall liegt bereits in bedenklicher Nähe der Vorderseite von Oklsens Pavillon. Von Bredau nordwärts ist fast das ganze Dünenlaud fort. Die allgemeine Ansicht ist, daß der Rest der Düne einen zweiten solchen Orkan nicht aushält, daß ihr Schicksal dann endgiltig entschieden ist. Und der Ruin der Düne ist auch der Ruin der Helgoländer.

Größenwahn eines socialdemokratischen Agitators.

Der Führer der Socialdemokraten im Kreise Strehlen, Steinarbeiter Littau in Neu-Carlsdorf, ist als völlig geistesgestört und tobsüchtig nach der Irrenanstalt Leubus geschafft worden. Die „Münsterberger Ztg.“ schreibt: Seit L., der früher sehr arbeitsam gewesen und bei einem wöchentlichen Verdienst bis zu 50 Mk. zwei Stellenbesitzungen erwerben konnte, sich als socialdemokratischer Agitator habe anwerben lassen, sei er sich seiner „weltgeschichtlichen Bedeutung“ allmählich bewußt geworden und habe sich in letzter Zeit für den „Präsidenten der ganzen Welt“ gehalten.

Furchtbare Rache

ist im russischen Gouvernement Kowno an dem Anführer einer Räuberbande, Kazimir Mingalus, geübt worden. Mingalus hatte im Verein mit seinen Spießgesellen fast ein Jahr lang die Gegend unsicher gemacht und viele Ueberfälle auf Wirthschaftshöfe und Reisende ausgeführt. So überfiel er hart an der kurländischen Grenze den Geistlichen P., verwundete den Diener des Geistlichen schwer und raubte 2000 Rubel in Baar und viele Werthpapiere. Einige Tage später überfiel er den Gutsbesitzer S., verwundete ihn durch einen Revolverschuß lebensgefährlich und raubte ihm mehrere hundert Rubel. Vor einigen Tagen drang Mingalus, nachdem er gerade von einem Raubzuge zurückgekehrt war, in das Dorf Lepiszek und stahl dort ein paar Pferde. Der Beschädigte bemerkte nach kurzer Zeit den Abgang der Thiere und machte sich mit einigen Nachbarn an die Verfolgung der Räuber. Nach einigen Stunden gelang es ihnen, den Räuberhauptmann Mingalus einzufangen, sie mißhandelten ihn furchtbar und beschlossen, da er noch immer Lebenszeichen von sich gab, ihn an einem Baume am Wege aufzuknüpfen. „Ich weiß ihm eine bessere Strafe“, rief der Bauer Klauatus, „wir vergraben ihn“. Dieser Plan fand bei den Verfolgern allgemeinen Beifall. Sie warfen sich auf den Räuber und stießen ihn in einen schmalen Graben am Wege, den sie sorgfältig mit Erde verschütteten. Bald darauf wurde jedoch die Leiche des Mingalus aufgefunden. Die Mörder, im ganzen sieben Personen, sehen jetzt im Gefängnisse ihrer Strafe für diesen furchtbaren Racheact entgegen.

Die maltesische Sprache.

In Malta hat sich kürzlich eine die intelligentesten Persönlichkeiten der Insel umfassende Gesellschaft gebildet, die es sich zur Aufgabe macht, das Alphabet und die Rechtschreibung der maltesischen Sprache in ein einheitliches System zu bringen. Diese, ein Zweig der ältesten Gruppe der semitischen Sprachen, wird, außer in Malta selbst, fast in jeder am Mittelmeer liegenden Stadt, zumal aber an der afrikanischen Küste, von einer unzähligen Menge von Leuten gesprochen und, wenn auch bedeutend weniger, geschrieben. Gerade dadurch ist aber in die Schreibweise eine Verschiedenheit und Zerfahrenheit gerathen, die den allmählichen Verderb und Untergang des Idioms befürchten läßt. Der Versuch, eine allgemein giltige Rede- und Schreibweise einzuführen, ist schon verschiedentlich vergeblich unternommen worden. Ob der neue Versuch gelingen wird, ist mindestens sehr zweifelhaft.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 6. Januar.

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. Abends 5 Uhr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Consistorialrath Franck.
St. Johann. Vorm. 10 Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr.
St. Katharinen. Vorm. 10 Uhr Pastor Ostermeyer. Nachm. 5 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr.
Schidlitz, Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Vorm. 10 Uhr Prediger Voigt. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Bibelstunde, Prediger Voigt.
Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus, Nachmittags 2 Uhr.
St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt-Amtscandidat Malzahn. Um $11\frac{1}{4}$ Uhr Kindergottesdienst Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.
St. Barbara. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst. Nachmittags 5 Uhr Missionsfest in der Kirche. Festpredigt und Bericht Prediger Fuhst. Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung der Confirmirten des Prediger Hevelke in der großen Sacristei. Mittwoch, Abends 6 Uhr, Gottesdienst in der Schule zu Heubude Prediger Hevelke.
Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Militär-Oberpfarrer Witting. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr Kinder-Gottesdienst, derselbe. Nachmitt. 3 Uhr Versammlung der confirmirten Jungfrauen, Divisionspfarrer Zechlin.
St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Pfarrer Hoffmann.
St. Bartholomäi. Vormitt. 10 Uhr Pastor Stengel. Die Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Einführung von 4 Kirchenältesten. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst.
Heilige Leichnam. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.
Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Prediger Mannhardt.
St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Pfarrer Woth. Beichte $9\frac{1}{2}$ Uhr in der Sacristei. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst.
Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Vicar Galow. Freitag Bibelstunde, derselbe.
Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr.
Schulhaus in Langfuhr. Vorm. 9 Uhr Militär-Gottesdienst Divisionspfarrer Zechlin. Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst Prediger Falck.
Kirche in Weichselmünde. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Pfarrer Döring.
Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Die Wochengottesdienste fallen aus wegen der zu St. Annen stattfindenden Gottesdienste der Gebetswoche.
Heil. Geistkirche. (Evang.-Lutherische Gemeinde.) Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.
Evangel.-luther. Kirche, Mauergang Nr. 3. 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachm. 5 Uhr Bibelstunde in der Pfarrwohnung.
Missionssaal Paradiesgasse 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Vortrag mit Chorgesang. In der Gebetswoche vom 7. bis 12. d. Mts. jeden Abend 8 Uhr Gebets-Versammlungen.
Königliche Kapelle. (Fest der hl. 3 Könige) 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. $2\frac{1}{2}$ Uhr Vesperandacht.
St. Nicolai. (Fest der Erscheinung des Herrn.) Frühmesse 7 Uhr. Hochamt und Predigt $9\frac{3}{4}$ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.
St. Brigitta. (Fest der hl. 3 Könige.) 7 Uhr Frühmesse. $9\frac{3}{4}$ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. — Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.
St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. $9\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.
Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 4. Januar.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	86,00	—
Mai . . .	139,75	139,50	4% rm. Gold-		
Juni . . .	140,50	140,50	Rente . .	85,80	85,80
Roggen			4% russ. A. 80	101,25	101,25
Mai . . .	118,25	118,50	4% neue russ.	65,25	65,25
Juni . . .	119,00	119,50	5% Trk.-Anl.	99,25	99,25
Hafer			4% ung. Gldr.	101,80	101,75
Mai . . .	115,25	115,75	Mlaw. S.-A.	80,00	80,60
Juni . . .	115,75	116,25	do. S.-P.	118,50	118,50
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai . . .	44,00	44,00	Stamm-A.	90,80	90,75
Juni . . .	—	44,00	Lombarden	43,70	43,60
Spiritus			Russische 5%		
Mai . . .	37,50	37,50	SW.-B. g. A.	—	—
Juni . . .	37,80	37,80	5% Anat. Ob.	93,30	93,50
Petroleum			3% ital. g. Pr.	51,90	51,90
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	19,70	19,70	Bank . . .	100,40	—
4% Reichs-A.	106,00	106,20	Disc.-Com.	207,50	207,10
$3\frac{1}{2}$% do.	104,75	104,70	Deutsche Bk.	173,00	172,90
3% do.	96,25	96,25	Cred.-Actien	244,90	243,50
% Consols	105,80	105,80	D. Oelmühle	93,50	93,50
$3\frac{1}{2}$% do.	104,90	104,80	do. Prior.	106,50	107,10
3% do.	96,50	96,50	Laurahütte	125,10	122,60
$3\frac{1}{2}$% pm. Pfd.	102,25	102,20	Oestr. Noten	164,40	164,30
$3\frac{1}{2}$% westpr			Russ. Noten	220,00	219,90
Pfandbr. .	102,00	101,90	London kurz	—	20,39
do. neue .	102,00	101,90	London lang	—	20,35
Danz S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,60	219,50

Fondsbörse: fest. Privatdiscont $1\frac{5}{8}$.

Berlin, 4. Januar. **Tendenz der heutigen Börse.** Im Vorbörsenverkehr war starke Kauflust in Creditactien vorherrschend, die man mit Deckungen für Wiener Rechnung in Folge von vorgestrigen Abgaben für einen dortigen Großspeculanten in Zusammenhang bringt. Unmittelbar nach Eröffnung des officiellen Verkehrs hat ein hiesiges erstes Haus bedeutende Prämien-Vorkäufe in Creditactien vollzogen, worauf der heimische Bankenmarkt sehr fest tendirte. Nachdem gleichzeitig in Montanwerthen, besonders in Eisenactien, für schlesische und rheinisch-westfälische Rechnung belangreiche Deckungen vorgenommen wurden, gestaltete sich der Lokalmarkt recht freundlich. In Bahnen waren Buschtierader, Franzosen, italienische und Warschau-Wiener sehr fest, dagegen lagen schweizerische, besonders Gotthardt- und Centralbahn matt. Als Grund für letzteres giebt man den Umbau des Centralbahnhofes an. Prinz Heinrichbahn gedrückt. Der fällig werdende Ausweis für die dritte Dezemberdecade soll durch die Feiertage einen wesentlichen Einnahmeausfall aufweisen. Heimische Bahnen anregungslos. Schifffahrtsactien gut gehalten. Trust Dynamit ruhig. Der Fondsmarkt zeigte durchweg eine sehr gute Haltung. Türken behauptet. In zweiter Börsenstunde feste Tendenz bei Behauptung des lokalen und internationalen Marktes. Nachbörse unverändert bei fester Tendenz. $1\frac{5}{8}$.

Frankfurt, 4. Januar. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien $331\frac{1}{8}$, Franzosen $329\frac{1}{2}$, Lombarden $88\frac{1}{2}$, ungar. 4% Goldrente 101,60, italien. 5% Rente 86. — Tendenz: fest.

Paris, 4. Januar. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 100,60, 3% Rente 101,80, ungar. 4% Goldr. 102,43, Franzosen 826,25, Lombarden —, Türken $25{,}67\frac{1}{2}$, Aegypter 103,10. Tendenz: fest. — Rohzucker loco 24,25. Weißer Zucker per Januar $25{,}12\frac{1}{2}$, per Februar 25,25, per März-Juni $25{,}87\frac{1}{2}$, per Mai-August 26,25. — Tendenz: ruhig.

London, 4. Januar. (Schluß-Course.) Engl. Consols $103\frac{15}{16}$, 4% preuß. Consols —, 4% Russen v. 1889 $102\frac{1}{4}$, Türken $25\frac{3}{8}$, 4% ungarische Goldrente $99\frac{3}{4}$, Aegypter $102\frac{1}{2}$, Platzdiscont $\frac{5}{8}$. — Silber $27\frac{7}{16}$. — Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 $11\frac{1}{2}$, Rübenrohzucker $8\frac{1}{2}$. Tendenz: matt.

Petersburg, 4. Januar. Wechsel auf London 3 M. 92,65.

Newyork, 3. Januar. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, do. für andere Sicherheiten do. 2, Wechsel auf London (60 Tage) $4{,}87\frac{1}{4}$, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}16\frac{1}{4}$, do. auf Berlin (60 Tage) $95\frac{3}{8}$, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien $4\frac{1}{4}$, Canadian-Pacific-Actien 57, Central-Pacific-Actien $13\frac{1}{2}$, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien $55\frac{7}{8}$, Denver- u. Rio-Grande-Preferred $33\frac{1}{2}$, Illinois-Central-Actien $80\frac{1}{2}$, Lake Shore Shares $135\frac{3}{4}$, Louisville- und Nashville-Actien $53\frac{3}{8}$, Newyork-Lake-Erie-Shares $9\frac{3}{4}$, Newyork Centralbahn 98, Northern-Pacific-Preferred $16\frac{3}{4}$, Norfolk and Western-Preferred $17\frac{3}{4}$, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds —, Union-Pacific-Actien 11, Silver, Commercial Bars. $59\frac{3}{4}$. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork. $5\frac{11}{16}$, do. New-Orleans $5\frac{1}{16}$. Petroleum matt, do. Newyork 5,70, do. Philadelphia 5,65, do. rohes 6,00, do. Pipe line cert. per Dezbr. 95. Schmalz West. steam 7,10, do. Rohe u. Brothers 7,35. Mais behpt., do. per Januar $51\frac{3}{8}$, do. per Februar $51\frac{1}{4}$, do. per Mai $51\frac{5}{8}$. Weizen fest, rother Winterweizen $61\frac{1}{2}$, do. Weizen per Januar $60\frac{3}{4}$, do. do. per Februar $61\frac{3}{8}$, do. do. per März 62, do. do. per Mai $62\frac{5}{8}$. Getreidefracht n. Liverpool $2\frac{1}{2}$. Kaffee fair Rio Nr. 7 $15\frac{1}{2}$, do. Rio Nr. 7 per Februar 13,60, do. do. per April 13,30. Mehl, Spring clears 2,55. Zucker $2\frac{5}{8}$. Kupfer 10,00.

Chicago, 3. Januar. Weizen fest, per Januar $53\frac{1}{2}$, per Mai $57\frac{3}{4}$. Mais behauptet, per Januar $44\frac{3}{4}$. Speck short clear nomin. Pork per Jan. 11,40.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 4. Januar. Tendenz: Ruhig. Heutiger Werth 8,15/20 M Gd. incl. Sack Basis 88° Rendement transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 4. Januar. Mittags 12 Uhr. Tendenz: Flau. Januar 8,55 M, Februar 8,60 M, März 8,65 M, April-Mai 8,75 M, Juni-Juli $8{,}92\frac{1}{2}$ M.
Abends 7 Uhr. Tendenz: Ruhig. Januar $8{,}52\frac{1}{2}$ M, Febr. 8,60 M, März $8{,}67\frac{1}{2}$ M, April-Mai $8{,}77\frac{1}{2}$ M, Juni-Juli $8{,}92\frac{1}{2}$ M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Januar. Wind: SO.
Gesegelt: Atlas (SD.), O'sson, Aarhus, Kleie. — Sophie (SD.), Garbe, Bristol, Melasse.

Fremde.

Hotel de Thorn. Brentzel a. Inowrazlaw, Architekt. Neufeld a. Kl.-Rohbau, Landwirth. Frl. M. und E. Cremat a. Lissau. Kichel a. Beringsdorf, Amtsrath. Jahn a. Breslau, Postsecretär. Kantmann a. Wiesenburg, Lohgervereibesitzer. Kiesewetter a. Angerburg, Photograph. Hammerstein a. Berlin, Müller a. Riga, Kaufleute.
Central-Hotel. Freyschmidt a. Stettin, Assessor. Frl. Mendel a. Stettin. Frl. Blumenhein a. Lauenburg. Frau Hirschfeld a. Bütow. Bär, Gallandt, Meinhardt, Meyer, Jacobson und Dopschall a. Berlin, Seelmann a. Bütow, Jacobsohn a. Danzig, Herrmann a. Königsberg, Lohser a. Pforzheim, Bluhm a. Guben, Mendelsohn a. Danzig, Rabow a. Carthaus, Kaufleute.
Hotel Preußischer Hof. Gilaff a. Pillau, Wallmeister. Ratke a. Elbing, Lehrer. Schiffler a. Köslin, Instructeur. Scheibe a. Thorn. Besser a. Berlin, Hauptmann. Dr. Hoffmann a. Berlin. Grundtke, Steuermann von S. M. S. „Grille“. Bergmann, Ober-Maschinist von S. M. S. „Grille“. Kyres a. Allenstein, Jacobsohn a. Berlin. Milinski a. Christburg, Müller a. Warschau, Karschewski a. Domorowken, Zik und Wolf nebst Gemahlin a. Berlin, Guter a. Nakel, Lubalkowski a. Essen, Kaufleute.
Hotel Englisches Haus. Andree und Conrad a. Berlin, Schultze a. Apolda, Seyfart a. Weida, Bremper a. Elberfeld, Lemke a. Markirch, Kaufleute. Kienzle a. Letzkauerweide, Gutsbesitzer. v. Tümpling a. Thalstein, Legationsrath. Fritsche a. Bremen, Architekt. Engel a. München, Director. Berner a. Stettin, Cheminer. Tiedemann a. Bromberg, Ingenieur. Mann a. Liegnitz, Rentier. Ignee a. Königsberg, Secretär. Dr. Krömer a. Neustadt, Medizinalrath.
Walters Hotel. v. Zitzewitz nebst Gemahlin a. Groß Gansen, Guse a. Streckentin, v. Charlinski a. Hintersee, v. Gaß-Jaworski a. Lipienken, Rittergutsbesitzer. Gräfin v. Keyserlingk a. Curland. Grunau a. Berlin General-Director der Norddeutsch. Hagelversicherungs-Gesellschaft. Küchler a. Carthaus, Hauptmann. Seitz a. Königsberg, Assec.-Inspector. Honatsch a. Lubichow, Schäferei-Director. v. Besser a. Danzig, Port.-Fähnrich. Mix a. Gorken, Gutsbesitzer. Welzien a. Berlin, königlicher Regierungs-Baumeister. Koch a. Karlsruhe u. Roßbach a. Düsseldorf, Ingenieure. Lichtenfeld nebst Gemahlin a. London, Gillmeister a. Lubichow, Hahn und Neumann a. Berlin, Scharsich a. Steglitz, Vogel a. Mainz, Schlüter a. Magdeburg, Kaufleute. Ziemann a. Subkau, Pfarrer.
Hotel Rohde. Duncker a. Bychow, Amtsrichter. Thiel a. Elbing, Gutsbesitzer. Schneider a. Leipzig, Meyer a. Hildesheim, Plehn a. Zoppot, Thiele a. Culm, Miltzow a. Berlin, Kaufleute.
Hotel Germania. Pommränke a. Nakel, Hotelbesitzer. Jacoby und Hirschke a. Berlin, Kaufleute. Büttner a. Ornassau Landwirth. Reisler a. Flensburg, Rentmeister. v. Gottkandt a. Wiesbaden, Baumeister. Rittberg a. Adl. Dombrowken, Gutsbesitzer. Hoppe a. Königsberg i. M., Ingenieur.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Am 1. Dezember v. J. traten bei der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Magdeburg neue Versicherungs-Bedingungen in Kraft, welche für die Versicherten resp. Versicherungsnehmer außerordentlich günstig sind. Nach einem uns vorliegenden Abdruck derselben gehen diejenigen Versicherten, welche aus irgend welchem Grunde in der ohnehin außerordentlich reichlich bemessenen Zahlungsfrist von einem vollen Monate die Prämienzahlung verabsäumen, ihrer Ansprüche aus dem Versicherungs-Vertrage nicht verlustig, wie solches bei fast allen anderen Gesellschaften der Fall ist; im Gegentheil wird ihnen ohne ihr **Zuthun** für längere Zeit das Recht gewahrt, die Zahlung nachzuholen und dadurch ohne weitere Umstände und Formalitäten das ursprüngliche Verhältniß wiederherzustellen, oder eine der für sie zurückgestellten Prämienreserve entsprechende prämienfreie Police oder den **Rückkaufswerth** baar zu verlangen. Auch im Selbstmordfalle werden die Ansprüche aus dem Versicherungsvertrage nicht beeinträchtigt, wenn derselbe bereits 5 Jahre in Kraft bestand; die Gesellschaft ist dann vielmehr zur Zahlung der vollen Versicherungssumme verpflichtet. Bei Mitversicherung der Invalidität wird der Versicherungsnehmer mit eintretender Erwerbsunfähigkeit nicht nur von jeder Prämienzahlung entbunden sondern er erhält sogar noch bis zum Fälligkeitstermin der Versicherungssumme eine dieser entsprechende Rente.
Die Auszahlung der Versicherungssumme erfolgt stets sofort nach dem Tode des Versicherten ohne jeden Abzug.
Bei so weit gehenden Zugeständnissen, bei der Reichhaltigkeit ihrer Tabellen und der anerkannten Coulanz der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gebührt derselben unter den älteren soliden Lebens-Versicherungs-Instituten mit der erste Platz.

Am 12. Januar 1895 und folgende Tage „Unwiderruflich“ Ziehung der

Regensburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: 1 à 75 000 M., 1 à 50 000 M., 1 à 25 000 M., 1 à 10 000 M., 2 à 5000 = 10000 M., 30 à 1000 = 30 000 M. etc.

15 Tausend 86

Geldgewinne = 475 000 Mark.
Original-Loose à 3 Mark empfehlen und versenden unter Nachnahme die Bankhäuser

Carl Heintze,
Berlin W.,
Unter den Linden 3,
Max Weinschenk
in Regensburg,
Carl Feller junior,
Danzig,
Jopengasse 13,
und alle durch Plakate kenntlichen Handlungen.
Auswärtige haben für Porto und Liste 30 Pfg. beizufügen.

Obige Loose sind in Danzig ferner zu haben bei:
Th. Bertling, Gerbergasse,
H. Lau, Langgasse 71, und
Johann Wiens Nachf.
Hugo Abel, 2. Damm.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 26. v. Mts. sind aus dem Amte zu Warnau mittelst Einbruchs zwei alte Metallstempel mit der Aufschrift „Schulzenamt Koczelitzki, Kreis Marienburg“ und „Amtsbezirk Koczelitzki, Kreis Marienburg“ nebst einem hellen Sommeranzug und einem Rock gestohlen worden.

Es wird ersucht, auf Inhaber mit Papieren zu fahnden, welche obige veraltete Stempel tragen, dieselben dem nächsten Amtsgericht zur Verhaftung zuzuführen und hierher zu den Acten V J. 2/95 Nachricht zu geben. (298

Elbing, den 3. Januar 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 20. Dezember 1894 ist an demselben Tage die in Marienwerder errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Julius Hintz ebendaselbst unter der Firma „Jul. Hintz“ in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 324 eingetragen. (299

Marienwerder, 20. Dezbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Unterricht.

Privat- u. Nachhilfestunden werden von einer gepr. Lehrerin gewissenhaft ertheilt. (288
Näh. Heil. Geistgasse 13, 1 Tr.

Vermischtes.

SS. „Libau“,
Capt. Andersen,
von **Hamburg** via **Copenhagen** mit **Umladegütern**
ex D. „Dagmar“ von Tarragona, Marseilles, Malaga, Cadix,
D. „Nordinlland“ v. Bordeaux, La Rochelle, Havre,
D. „Vesuv“ von Livorno,
D. „Minsk“ von Liverpool
hier angekommen, löscht am Packhof. Inhaber indossirter Connossemente belieben sich zu melden bei (394
F. G. Reinhold.

Zu 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am **Ersten jeden Monats** stattfind. gross. Ziehungen, in welchen **jedes Los sofort einen Treffer** sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à M. 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Danksagung.

Ich litt an Bettnässen, trotzdem ich schon 20 Jahre alt bin. Ich wandte mich daher an den **homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Beim Gebrauch von dessen Medikamenten trat bald Besserung ein und schon nach der zweiten Sendung war ich vollständig geheilt. Ich sage Herrn Dr. Hope meinen tiefgefühlten Dank. (29
(gez.) Ida Girke, Brennstadt.

Chile.

Landwirthe u. Handwerker erhalten bedeutend reducirte Passage durch bevollmächtigte Generalagentur **Rommel u. Co** in Basel. (H 4091 Q) (333

Möbel f. Wohnungs-Einrichtungen
(Aussteuern)
liefert frachtfrei zu Fabrikpreisen
Max Wunderlich,
Stolp in Pomm. (2157
Muster-Albums franco zur Ansicht.

Düngerkalk

in bester Qualität aus meinem Kalkwerke Wapienno offerire zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Kalkdüngung wird durch zahlreiche Veröffentlichungen wissenschaftlicher Autoritäten in landwirthschaftlichen Fachblättern eindringlichst empfohlen.
Michael Levy, Inowrazlaw.

Die Schindeldeckerei
von **Meyer Segall**, Tauroggen (Rußland) b. Tilsit legt Schindeldächer billigst unter Garantie. Näh. Ausk. erth. auch Herr **Otto Büttner**, Dirschau.

Garantirt reines
Ia Gänse-Schmalz
à Postcolli netto 8½ Pfd. M 8 franco gegen Nachnahme, in Gebinden von 60 u. 120 Pfd. Inh. franco Geb. à Pfd. 70 ₰ empfiehlt (344
S. Cassel,
Stolp in Pommern.

An- u. Verkauf.

Gasthofsverkauf in Leba a. d. Ostsee.

Montag, den 14. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bahr's Hotel** das den Erben des verstorbenen Kaufmann **Richard Zuchors** gehörige Grundstück, in welchem seit vielen Jahren Gast- und Schankwirthschaft nebst Materialwaarengeschäft mit Erfolg betrieben worden, freihändig verkaufen.

Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Leba, den 2. Januar 1895.
253) **C. Bahr.**

Alte Münzen,
auch ganze Sammlungen, werden stets gekauft Zoppot, Schulstr. 2, bei der Post. **Pawlowski.**

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 5. Januar 1895, im festlich decorirten Saale:

Erster großer öffentlicher

Masken-Ball

unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Personals.
Anfang des Balles 8 Uhr.

= Zwei Musik-Kapellen. =

Um 11 Uhr:
Große Narren-Polonaise unter Vorantritt des Prinzen Carnevals.
Um 12 Uhr:
Grosse Teufels-Pantomime.

Preise der Plätze: Siehe Plakate. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
NB. Gesichtsmasken und Costüme sind in der Maskengarderobe, parterre, neben der Kasse zu haben. (297

Die Direction: Hugo Meyer.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden, sonst Versand nur per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik
C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.

Unterzeichneter, Abonnent der „Danziger Zeitung“, ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Taschenmessers



Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Silberstahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahl-Korkzieher, Heft feinste Schildpatt-Imit., hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder **Mark 1,20** dafür einzusenden. (295

Ort und Datum (recht deutlich): Name und Stand (leserlich):

Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei!

Ostfriesische u. rothbunte Simmenthaler junge

Zuchtbullen

werden im Jannar franko jedem Bahnhof unter günstigen Zahlungtbesingungen geliefert, und werhed Aufträge bis zum 1. d. M. erbeten von (368
Viehhändler **Mews**, Danzig, Allmodengasse 4, und Königsberg, Raffineriestraße 4.

Makulatur
zu verkaufen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine gut eingeführte, seit circa 20 Jahren bestehende
Baumaterialien- und Kohlen-Handlung mit Dachpappen- und Mörtel-Fabrik,
in schwunghaftem Betriebe, soll **krankheitshalber** baldmöglichst **preiswerth verkauft werden.** Erforderliches Kapital 50 bis 75 000 Mark. (304
Nur Selbstreflectanten erhalten nähere Auskunft durch **C. B. Dietrich und Sohn, Thorn.**

Pianinos, neue und gebrauchte, billig zu verkaufen. Große Mühlengasse 9, 1 Treppe.

1 schwarzer Spitz, 3½ Jahre alt, mit weißer Brust, Schwanzspitze und Pfoten, munteres Thierchen, ist in gute Hände zu verschenken.
Offert. unter 116 an die Exped. dieser Zeitung.

Eis. Geldschrank billig z. verk. **Hopf**, Matzkauschegasse 10.

Stellen.

Lebensversicherung.

Eine erstklassige deutsche Gesellschaft, welche auch Militärdienst-, Pensions- und Leibrentenversicherungen abschließt, sucht zum baldigen Antritt einen

Inspector,

berücksichtigt auch Herren mit guter Bildung, welche sich durch kurze Probethätigkeit für diesen Beruf ausbilden wollen. Anstellung erfolgt mit Gehalt, Spesen und Provision. Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen u. Photographie an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, sub J. R. 9891 erbeten. (6

Zwei Lehrlinge (Christen) aus anständiger Familie, mit guten Schulkenntnissen, werden zu sofort resp. zum 1. April für mein Tuch- und Manufaktur-Geschäft gesucht.
Robert Landt,
Stolp i. P., Markt 4.

Ein Werkführer,
welcher mit der Fabrikation von Torfstreu genau Bescheid weiß, findet sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung.
Offerten unter Nr. 300 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Wir suchen fürs **Comtoir** eine Dame oder Herrn mit sämmtlichen schriftlichen Arbeiten vertraut, sowie eine junge Dame zur Ausbildung als

Verkäuferin
für die Wäsche-Abtheilung.
Loubier & Barck.

Die Inspectorstelle in Birkenfelde bei Deutsch Damerau, Kreis Stuhm, ist zum 1. April oder früher durch einen älteren erfahrenen Beamten neu zu besetzen.
Abschriften der Zeugnisse, die nicht zurückgeschickt werden, erbeten. (207

Constructeure gesucht,
welche im Bau von Schiffsmaschinen Erfahrung besitzen. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter **F. 105** an **Rudolf Mosse Berlin S. W.**, erbeten. (302

Eine große mech. Buntweberei sucht für Ost- u. Westpreußen, Posen u. Schlesien einen **branchekundigen, tüchtigen**

Vertreter,
welcher nur Grossisten besucht und bei denselben gut eingeführt ist.
Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit sub K. L. 11 befördert **Rudolf Mosse, Berlin C.**, Königstraße 56/57. (303

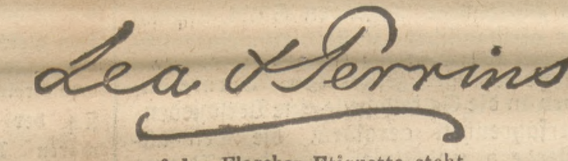
Ein interessantes Familienbuch ist die in meinem Verlage erschienene:

Geschichte der Provinzial-Hauptstadt Danzig

von der ältesten Zeit bis zur Säcularfeier ihrer Wiedervereinigung mit Preussen 1893
von
J. N. Pawlowski.
Mit 3 Illustrationen,
die ältesten Ansichten des Langenmarkts und der Langgasse vom Jahre 1617, sowie das älteste Stadtsiegel von vor 1400—1793 darstellend.
21¼ Bogen, Ladenpreis 4 M, gebunden 4.75 M.
Verlagsbuchhandlung von A. W. Kafemann in Danzig.

LEA & PERRINS'

Diese WORCESTERSHIRE SAUCE ist seit mehr als FÜNFZIG JAHREN
IN ALLEN WELTTHEILEN
bekannt, und bildet die beste, nützlichste und gesuchteste aller Saucen.
MAN FRAGE NACH
LEA & PERRINS' SAUCE,
und sehe dass die Unterschrift



auf der Flaschen-Etiquette steht.
GEWARNT VOR NACHAHMUNGEN

Zu beziehen *en gros* von LEA & PERRINS in Worcester, CROSSE & BLACKWELL, und in sämmtlichen Colonialhandlungen in London.
En Detail VON JEDEM SPECEREIHAENDLER.

WORCESTERSHIRE SAUCE

Zu haben in allen besseren Colonial-, Materialw.-, Droguen- u. Seifenhandlg.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**“ und die Schutzmarke „**Schwan**“.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen (einj. Zeugn.), f. d. kaufm. Bureau einer größeren hiesigen Maschinenfabr. und Schiffswerft gegen monatl. Remuneration zum sofort. Antritt gesucht. Offerten unter 193 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine gewandte, in der Kurzwaaren-Branche erfahrene Verkäuferin (Christin) sucht zum 1. Februar resp. 1. März J. J.
Robert Landt,
Stolp i. P., Markt 4.

Wohnungen.

Pfefferstadt Nr. 45 ist die herrschaftliche Wohnung erste Etage von 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt Nr. 46 im Comtoir. (315

Großer Laden
per April zu vermiethen, Preis 2700 M Große Wollweberg. 3.

Schäferei 12—14 ist eine größere und eine kleinere elegante herrsch. Wohnung von sofort oder 1. April zu vermiethen. (244
Näheres parterre rechts.

Sogleich zu vermiethen
neu hergerichtete Winterwohnung: 3 Zimmer, 3 K., Veranda, Zubehör, Zoppot, Rickertstr. 12, 1 Tr.

Melzergasse 13, 2 Tr., ist eine frdl. Wohn., best a. 2 Zimm., Ent. u. Bod. z. 1. April d. J. z. verm.

Brodbänkengasse 14
sind zwei herrschaftl. Wohnung. von 8 bez. 6 Zimmern, Badest. und sämmtl. Zubehör zu verm. Näheres Brodbänkengasse 11 I Tr.

Ein gut möbl. Zimmer
ist an einen Herrn mit auch ohne Pension billig zu vermiethen von gleich auch später Dienergasse 10, parterre.

Zoppot, Pommersche Straße 34a, sind Winterwohnungen zum 1. April, auch früher, zu vermiethen. (6914

Eine sehr ruhige Einwohnerin sucht zum April in Langfuhr eine Oberwohnung von 4—5 Zimmern mit Zubehör. Garten oder Veranda Bedingung.
Adressen unter 6648 in der Expedition dieser Zeitung erbet.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 5. Januar 1895,
Nachmittags 3½ Uhr:

Prinzessin Tausendschön
oder
Der Zauberfels und die Wunderschaale.

Original-Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von **Elisabeth Trenkler-Sieber.**
Regie: **Alfred Reucker.** Dirigent: **Eduard Bölz.**
1. Bild: „Im Eispalast“. 2. Bild: „In der Fischerhütte“.
3. Bild: „Prinzessin Tausendschön und der böse Krebs“.
4. Bild: „Auf dem Christmarkt“.
5. Bild: „Fröhliche Weihnachten“. Große Schluß-Apotheose.

Personen:

Rolle	Darsteller
König Winter	Franz Schieke.
Prinz Frohsinn	Ella Grüner.
Prinzessin Schneeflöckchen	Rosa Hagedorn.
Das Christkind	Rosa Lenz.
Knecht Rupprecht	Bruno Galleiske.
Der Fischer	Alfred Reucker
Die Fischerin	Johanna Proft.
Fritz } deren Kinder	Paul Rodloff.
Paul } deren Kinder	Hans Faber.
Hannchen } deren Kinder	Gretchen Kolbe.
Gottfried	August Braubach.
Das Großmütterchen	Anna Kutscherra.
Der Seekönig	Elimar Striebeck.
Prinzessin Tausendschön	Elsa Müller.
Der böse Krebs	Josef Kraft.
Dr. Frosch, Leibarzt	Ernst Arndt.
Eine vornehme Dame	Marie Hofmann.
Das stolze Röschen	Kl. Nautius.
Die alte Ulrike	Olga Krätky.
Stimme der verzauberten Seekönigin	Marie Czerny.

Gefolge des Seekönigs, Fischer, Fischerinnen, Verkäufer, Kinder, Christmarktpublikum, Eisblumen, Eisbären, Nixen, Engel. Eine Gespielin.

Sämmtliche Tänze arrangirt und einstudirt von der Balletmeisterin **Bertha Benda.**
Im 1. Bild: **Phantastischer Reigen der Schneeflocken und Schneemänner.**
Im 3. Bild: **Rudertanz.** Im 4. Bild: **Gr. Balletdivertissement.**

Abends 7½ Uhr:
3. Serie weiß. 77. Abonnements-Vorstellung. P. P. E.

Zwei Wappen.

Schwank in 4 Acten von Oscar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
Regie: **Franz Schieke.**

Personen:

Rolle	Darsteller
Maximilian, Freiherr von Wettingen	Franz Schieke.
Rudolf, sein Sohn	Emil Berthold.
Charlotte, Schwester des Freiherrn	Anna Kutscherra.
Dietrich von Binck	Ludwig Lindikoff
Hofmarschall Graf Dornstett	Carl Richter.
Gräfin Dornstett	Johanna Proft.
Mister Thomas Forster	Max Kirschner.
Mary, seine Tochter	Rosa Lenz.
Mistreß Hanna Stephensen	Adele Werra.
Wernicke, Tafeldecker	Emil Werner
Lorenz, Diener	Bruno Galleiske.
Franz, Kellner	Willy Nerz.
Ein Diener	Hermann Duske.

Die Handlung spielt im 1. Act in einem Badeorte; im 2. Act in Berlin; im 3. und 4. Acte auf dem Gute Wettingshausen.

Sein Lager von
Punschessenz, Rum, Cognac, Arrac, Liqueur
hält bestens empfohlen
A. von Niessen,
Tobiasgasse 10 (Bunter Bock). (23

Berliner Contobücher-Fabrik
von Adolf Zumpe, Berlin.
Vorzügliches Fabrikat. Billigste Preise.
Niederlage
bei Herrn Wilhelm Herrmann,
Danzig, Langgasse 49.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt Nr. 20/21.
Feldbahnen und Lowries,
Stahlschienen u. transportable Gleise
aller Art,
neu und gebraucht,
kauf- u. miethsweise.



H Stollen-Niederlage: Wagenfabrik von **C. F. Roell**, Inh **R. G. Rollen**, Danzig, Fleischergasse 7. (334

Ladenlocal
in lebhafter Gegend für eine saubere Branche gesucht.
Gefl. Offerten unter 371 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pfefferstadt Nr. 46b ist die parterre belegene herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Entree und Kammer, **ohne Küche**, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt Nr. 46, im Comtoir. (315

Loge Einigkeit.
Liedertafel
Sonnabend, den 12. Januar 1895, Abends 8 Uhr. (326

Sammlungen:

Zur Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder:
A. C. 3 M, A. K. 20 M, Ancke 5 M, Dr. Kresin 3 M, Th. W. 3 M, Rentier Wilhelm Kutschbach 3 M, Ungenannt 3 M, Dr. Paul Reimann 3 M Ungenannt 3 M, Goullon 3 M, Rend. B. 3 M, Contr. M. 3 M.
Zusammen 179 M.

Für Culm:
C. J. 1,50 M, Ungenannt 3 M, Schulz 3 M.
Zusammen 7,50 M.

Für Italien:
Ungenannt 3 M. Zusammen 14 M.
Expedition der Danz. Ztg.

Das Bankgeschäft **Carl Feller** jun., Danzig, versendet mit dieser Nummer einen Prospect der **Regensburger Lotterie.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.